

# Das Skript für Ostrachs Räubertheater steht

Südfinder  
Ausgabe SIG - Bad Saulgau  
27.09.2017

Das Manuskript für das Freilichtstück um den Schwarze Vere ist fertig / Ab Oktober wird geprobt

Es ist vollbracht: Das Skript für das Freilufttheater „Wenn der Schwarze Vere kommt...“, das nächstes Jahr im Juni in Ostrach aufgeführt werden soll, ist fertig. Der Autor Ewald Reichle aus Mengen, sein Coautor Michael Skuppin aus Bad Saulgau und der Mengener Regisseur Martin Klawitter haben das Manuskript vor wenigen Tagen Bürgermeister Christoph Schulz übergeben.

VON KRISTINA SCHMIDL

OSTRACH/KREIS SIGMARINGEN - Ein Jahr vor dem 200. Todestag des legendären Räubers Schwarze Vere, der einst im Dreiländereck nahe der heutigen Gemeinde Ostrach sein Unwesen getrieben hat, soll am 8. Juni 2018 auf dem Platz vor der Ostracher Zehntscheuer ein humorvolles Theaterstück Premiere feiern. Erzählt wird eine Räuber- und Liebesgeschichte, wie sie sich im Alltag der Räuberbande um Franz Xaver Hohenleiter, wie der Schwarze Vere bürgerlich hieß, ereignet haben könnte.

Zwei Jahre lang haben Ewald Reichle und Michael Skuppin an dem Manuskript gearbeitet. Zu inhaltlichen Details möchten sich die beiden Männer nicht äußern. Denn dann wäre die Spannung dahin. Doch so viel verraten sie: Es handelt sich um ein humorvolles Theaterstück, geprägt von Lokalkolorit. „Die Zuschauer aus Ostrach und Umgebung sollen sich in den Eigenheiten und Wesenszügen der gespielten Personen wieder erkennen“, betont Reichle.

Die ersten Aufführungstermine stehen bereits. Hinsicht-



Regisseur Martin Klawitter (l.), Coautor Michael Skuppin (z.v.l.), und Autor Ewald Reichle (r.) überreichen Bürgermeister Christoph Schulz das Manuskript für das Ostracher Räubertheaterstück.

Foto: pr

lich weiterer Vorführungen warten die Organisatoren die Auslosung der Fifa für die Fußballweltmeisterschaft ab, die gleichzeitig stattfindet. Anfang Dezember soll dann der Kartenvorverkauf beginnen.

Rund 30 Schauspieler und 50 Statisten werden auf der Bühne bei der Ostracher Zehntscheuer stehen. Insgesamt sind an die 120 Leute in die Theaterproduktion eingebunden - unter anderem die Dragoner-Gruppe und die örtlichen Musikkapellen. Die Proben sollen im Oktober beginnen. Sämtliche Rollen sind



So könnte Franz Xaver Hohenleiter alias der Schwarze Vere ausgesehen haben.

Foto: Archiv/dpa

bereits vergeben.

Das Dreiländereck sei für Räuber deswegen so attraktiv gewesen, weil sie nach einem Diebeszug einfach schnell über die Grenze gelangen mussten, um vor Polizeiverfolgung sicher zu sein, erklärt Skuppin.

Ein Historienspiel oder ein pädagogisches Lehrstück soll das Räubertheater seinen Worten nach nicht werden. Der Schwarze Vere und der Alltags seiner Räuberbande diene vielmehr als

Aufhänger der Geschichte, die natürlich mit einem Happy End ausgeht.

Das Freilufttheater ist ein Baustein der touristischen Vermarktung des Themas „Räuber in Oberschwaben“.

Finanziell unterstützt wird das Projekt „Räuber in Oberschwaben“ über das Leader-Programm von der Europäischen Union und vom Land Baden-Württemberg.

Die Freilichtbühne, die im Juni 2018 vor der Ostracher Zehntscheuer aufgebaut wird, soll zwischen den Theateraufführungen laut Bürgermeister Schulz anderweitig genutzt werden - etwa für Konzerte und andere Veranstaltungen.

## INFO Zur Person des Räubers

- Der Schwarze Vere hieß mit bürgerlichem Namen **Franz Xaver Hohenleiter**.
- Er wurde im Jahr 1788 in Rommelsried geboren.
- Hohenleiter war **Anführer einer Räuberbande im Gebiet des heutigen Dreiländerecks** von Baden, Hohenzollern-Sigmaringen und Württemberg bei der Gemeinde Ostrach. Die Bande hielt sich unter anderem in den Wäldern von Spöck bei Ostrach, dem Pfrunger Ried, um Altshausen sowie im Altdorfer Forst auf.
- Ihr Vorgehen war nicht gerade professionell. Meist brachen sie nachts in abgelegene Bauernhäuser ein und raubten **Lebensmittel und Gegenstände des täglichen**

**Gebrauchs**. Das wirft ein Licht auf die **prekäre Lage** der Räuber.

- Hohenleiter wurde zusammen mit dem Schönen Fritz am 16. April 1819 in der Nähe der **Laubbacher Mühle** am Rande des Pfrunger Rieds, von einem Förster des Grafen zu Königsegg-Aulendorf gefangen genommen. Eine **Stele** erinnert an dieses Ereignis.
- Der Räuberhauptling starb am 20. Juli 1819 in **Biberach im Ehinger Tor**, auch Siechentor oder Sünderturm genannt, als ein **Blitz** in das Gebäude einschlug und durch die Ketten weitergeleitet wurde. Lange wurde dies als göttliche Strafe interpretiert.

## Meine Sicht

VON  
KRISTINA  
SCHMIDL



### Genau die richtige Entscheidung

Ein Theaterprojekt über die Geschichte der Heimat, an dem sich interessierte Bürger beteiligen können, ist eine optimale Möglichkeit, Geschichte lebendig werden zu lassen. Obendrein entsteht dabei ein Zusammengehörigkeitsgefühl unter den Mitwirkenden. Daher hat der Ostracher Gemeinderat mit der Entscheidung, 2018 ein Freilichttheater mit Bürgerbeteiligung in Ostrach auf die Beine zu stellen, genau die richtige Entscheidung getroffen. Und wenn das Stück genau so spannend ist wie der Stoff, nämlich der Gauneralltag und die Abenteuer der Räuberbande um den legendären Schwarze Vere, kann gar nichts mehr schief gehen - sofern das Wetter mitspielt.

**WAS MEINEN SIE?**

[k.schmidl@suedfinder.de](mailto:k.schmidl@suedfinder.de)